



Teilnehmer des Workshops in der Sicherheitsakademie über menschenrechtskonformes Handeln in der Polizeiarbeit.

Menschenrechte in der Polizeiarbeit

Polizei- und Menschenrechtsexperten aus Europa berieten in einem Workshop in der Sicherheitsakademie des Bundesministeriums für Inneres, wie menschenrechtskonformes Handeln in der Praxis der Polizeiarbeit verwirklicht werden könnte.

Angehörige der „Association of European Police Colleges“ (AEPC), Mitglieder des „European Police College“ (CEPOL), der EU-Agentur für Grundrechte (FRA) und der Sicherheitsakademie des BMI tauschten in einem zweitägigen Workshop Erfahrungen aus und suchten nach Lösungen, wie menschenrechtskonformes Handeln in der Polizeiarbeit besser verwirklicht werden könnte. Der internationale Workshop zum Thema „Anti-Discrimination, Diversity & Other Fundamental Rights Topics in Police Academies: From Theory to Practice“ fand am 8. und 9. November 2010 in Wien statt und stand unter der Schirmherrschaft der EU-Agentur für Grundrechte und der Sicherheitsakademie.

Im Mittelpunkt des Workshops standen der Informationsaustausch sowie Diskussionen über nationale Handlungs- und Sichtweisen in der Polizeiarbeit. Die Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer waren sich darüber einig, dass menschenrechtliches Denken und Handeln zur obersten Maxime für alle europäischen Polizistinnen und Polizisten zählen müsse. Die Grundlage der Diskussionen bildeten Experten-Vorträge.

Dr. Janos Fehervary von der Sicherheitsakademie referierte über die „Vorteile von internationalen Kooperationen in der polizeilichen Ausbildung“. Über diskriminierendes „Ethnic Profiling“ und die damit verbundene Diskriminierung sprach Jo Goodey von der FRA. Remo Pusca von der Sicherheitsakademie stellte das Projekt „Einsatztraining und Menschenrechte“ in der Polizeigrundausbildung vor.

Über die Verbindung von Theorie und Praxis in der Polizeiarbeit in Schottland sprach Moira Docherty. Über „Interkulturelle Kommunikation“ referierten Virginia Wangare-Greiner und Udo Groezinger. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten im Anschluss über die Vorträge. Sie gin-

gen vor allem der Frage nach, wie das theoretische Wissen der menschenrechtlichen Polizeiausbildung in den praktischen polizeilichen Alltag transferiert werden könne. Das Projekt „Einsatztraining und Menschenrechte“ wurde als besonders praktikabel und effektiv bezeichnet. Der Workshop legte den Grundstein für die Aktivitäten 2011 zwischen der FRA, der Sicherheitsakademie sowie den anderen europäischen Polizeiakademien.

Die Ergebnisse des Workshops stellen eine solide Ausgangsbasis dar für die weitere Zusammenarbeit zwischen FRA, AEPC und CEPOL; insbesondere das Bekenntnis zur Notwendigkeit der Vertiefung praktischer polizeilicher Denk- und Handlungsweisen. In diesem Zusammenhang ist ein AEPC-Seminar für Polizeiausbildner (ESPOC) zum Thema „Polizei und Menschenrechte“ geplant.

R. P.